

Bezugs-Preis

In der Hauptgebühr über den im Stadtgebiet und den Vororten entrichteten Abgabebetrag abgezahlt: vierjährlich 4.50, bei mindestens täglichem Abholung bis Samst. 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.50. Durch die Post bezogen für Russland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Nachts-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannnigroff 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Freitag 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niem's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstrasse 3 (Paulinum).

Louis Löthe.

Katharinenstr. 16 (post. und Königsgasse 7).

No 638.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 15. December.

Der Reichstag ist gestern nach einer langen Sitzung in die Weihnachtsferien gegangen, aber die Weihnachtsfeierlichkeit über das Schicksal der in Aussicht stehenden Flottenvorlage zu schaffen, hat er den Millionen im Reiche, die nicht ohne Sorge die Folgen einer etwaigen Abschaffung ins Auge fassen, nicht bereitet. Das liegt nicht daran, daß der Gelehrtenrat noch nicht vorliegt; von seinen Erwähnungen ist ja wohl bekannt, daß man recht wohl über die principale Stellung des Hauses zu der großen nationalen Frage Arbeit hätte gewinnen können, wenn das Centrum es zu einer solchen hätte kommen lassen wollen. So viel konnte man den Ausführungen des Herrn Dr. Lieber allerdings entnehmen, daß die "regierende" Fraktion mit sich reden lassen will, aber er sieht auch, obgleich er mit Entschluss gegen die Behauptung protestiert, daß Centrum wolle auch bei dieser Gelegenheit ein Handelsgeschäft machen, erkennen, daß diese Fraktion eine unter Bedingungen zu haben sein wird. Und zwar ist zweitens, die Hauptbedingung die, daß der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, Finanzminister Dr. Miquel, vom Platz weicht. Warum das Centrum gerade diesen Minister mit unverhülltem Hass verläßt, ist noch nicht ganz klar, denn fast alle, was Herr Dr. Lieber den Gehässen vorschreibt, ist von diesem widerlegt worden. Es ist aber auch ziemlich gleichzeitig, aus welchen Gründen das Centrum seine frühere Stellung zu Herrn Dr. Miquel gründet hat, die Hauptfrage ist, daß die Fraktion sich nämlich genau stellt, wie keine "patriotische" Haltung in der Flottenfrage vor Kaiser und Reich von Preußen die Erlaßung eines Ministers zu fordern, der sich um Preußen und das Reich both verdient erworben hat und dem selbst das Centrum nichts vorwirft, als daß er sich bei diesem möglichst gemacht habe. Dieser Thatsache gegenüber ist alles andere, was die vierjährige Flottendebatte gebracht hat, nebenständlich. Am wenigsten erfuhr man gestern etwas Neues. Das die Konservativen trotz ihres Großes gegen den Reichskanzler, nicht so weit gehen, seine Entfernung als Bedingung ihrer Zustimmung zur Flottenverstärkung aufzustellen, beweist die Rote des Grafen Klemmstrom. Mit dem Centrum in Münsterstädtliker zu concurrenzieren, scheint mir die Führer des Bundes der Handwerke zu beschließen, in deren Namen der Abg. Dr. Hölscher gestern dem Reichskanzler den Frieden. Die Herren Führer werden aber jedenfalls nur einen Teil des Bundes im Geiste haben, wie das Bundesmitglied Graf Ariola behauptete. Das Herr Ritter im Namen der großen Mehrzahl der Kreislinigen Vereinigung für die Flottenverstärkung eintreten würde, war ebenso vorzudachten, wie die ähnlich lautende Erklärung des Antisemiten Liebermann von Sonnenberg, und die absehbare Haltung des Welfen von Hohenberg. Selbstverständlich wie das unabdingbare "Nein" des Dictator der Kreislinigen Volkspartei war es, daß er über dictatorisches Regime erierte und stundenlang alle die Wiegeln und Bobeken und großen Überstreichungen wiederholte, welche die Leiter der "Frei. Ztg." längst auswendig wußten. Eine erfreuliche Folge hatte Herr Ritter's Rede, aber doch, indem sie durch den Versuch, den Particularismus der Wunderelegungen gegen die Flottenverstärkung mobil zu machen, den Vertreter Bayerns, den Grafen Perrenfeld, veranlaßte, zugleich im Namen anderer

Bundestagsmitglieder zu erklären, daß bei der Verhandlung des neuen Flottenplänes vollkommen correct verfahren werden ist. Der Bundesrat werde bei der Entscheidung über die Vorlage selbstverständlich die technische und finanzielle Seite der Sache forschaftlich prüfen, doch habe er sich bereits prinzipiell dahin schlußig gemacht, daß eine Vermehrung der Flotte unbedingt notwendig sei. Da sich von dieser Notwendigkeit auch die Mehrheit des Hauses überzeugt gezeigt hat, so könnte man als Schluzerdruck der vierjährigen Debatte die Wahrscheinlichkeit bestreiten, daß auch über die erwartete Vorlage eine Verständigung erreicht werden, wenn nicht, wie schon oben gesagt, das Centrum seine Vorbehalte gemacht hätte. Allerdings sind diese so dreister Art, daß man wohl kaum zu bestreiten braucht, der Kaiser werde sich führen. Und vielleicht machen die Herren Centralparteigegner daher die Erfahrung, daß ein namhafter Theil der katholischen Wähler patriotisch ohne Vorbehalt ist und bei Neuwahlen die Rückflüsse im Sinne lassen möchte.

Wir haben legitim unser Bedauern darüber ausgesprochen, daß innerhalb der Freisinnigen Vereinigung gerade Professor Hönel der Flottenverstärkung ablehnend gegenübersteht, obwohl er Vertreter einer Stadt ist, die der Marine ihren Aufsiedlung verdaulich und obwohl er ferner lediglich der offiziell unterstützte Unterstreichung durch die restierenden Parteien in seinem Mandat verdaulich. Das "Berl. Tageblatt" bemüht sich nun, darzutun, daß Professor Hönel kennengelernt als Gegner der Flottenverstärkung anzusehen sei, und als Beweis dafür führt es an: „Außerdem ist ja allgemein bekannt, daß Hönel für das Flottengefecht gestimmt hat.“ Dies wäre nun dann allgemein bekannt, wenn alle Redaktionen es an Unmöglichkeit mit dem "Berl. Tageblatt" aufnehmen könnten. Das Flottenrecht wurde bekanntlich im Frühjahr 1898 votiert, und zwar von denselben Mitgliedern des Reichstags, die bereits im Jahre 1893 bewilligt wurden. Der Hönel aber hat in der Legislaturperiode von 1893 bis 1898 kein Rechtstag nicht angehoben. Herr Hönel ist jetzt wieder infolge der Stichwahl vom 24. Juni 1898 in den Reichstag gewählt worden, er sonnte sichin nicht für ein Gesetz votieren, das bereits seitdem vorher zur Annahme stand. Im Übrigen würde es uns gewiß freuen, wenn Herr Hönel sich der Flottenverstärkung Haltung, der Mehrheit seiner Parteigenossen anschließen wollte; aus seinem Verhalten bei der Beratung der Führer seiner Partei könnte man einfachstens die Hoffnung noch nicht entnehmen.

Bei dem deutschen Bahnhof in Kleinostheim läuft sich die "König-Ztg." aus Petersburg schreiben: So ruhig und gelassen die leitenden Stellen in Russland die Akte von deutschen Erfolgen in West- oder Ostasien hinnahmen, so feierlich dagegen, die hier noch nicht zu den politischen Faktoren gehören, unsere Collegen von der russischen Presse. Der Grundton ihrer Stimme ist das mißmutige Unbehagen darüber, daß den deutschen Wölfen mühelos die Wege sich zu öffnen scheinen, die Russland sich vergesetzt mit hunderttausend Soldaten zu bauen geachtet. Dem gegenüber wird jedoch bemerkt: Die Welt ist groß und es ist sicher, daß andere Stellen den Erdtag ebenfalls ebenso gut für eine friedliche Tätigkeit des Überflusses unserer Wissenschaften eignen. Deutschland hat den Verlust seiner Wölfe nach einem Zweck zu leisten, das ein Blick in die Zukunft russischer Arbeit unverderbarlich anweist:

Wir sprechen von den Wäldern und Freuden der Zapfenzeit, hier muß man das Wort "Wälder" vorstellen. Das ist der Hauptinhalt ihres Lebens. Das Geschäft dreht sich oft um die Lelben, Gefahren und Verfolgungen seiner Landsleute, um ihre Freunde und Feinde. Wie dem auch sei, fast därfür Niederkommen kann das Herz aufgrund, als der Feind sich mit den Ebenenmöglichkeiten der Lappen vertraut gezeigt und freundlich mit ihm sprach! Jammer wieder bewegten sich seine schönen Lippen, und die rangeligen, all aussehenden Flügel des im mittleren Alter befindlichen Mannes bleckten sich.

Diesen Lappen verbande ich die nachfolgende Erzählung, die hier in ihnen Grundgütigkeit wiedergab. An einer Stelle unterteilt Sprachrechte griff er in eine Art Schant, einen größeren Raum an der Zeltwand, und holte eine kleine, unregelmäßige Tasche heraus. Das wollte er mir mitgeben; darin würde ich über das Leben des Lappmannes noch Manches finden. Ich bat ihn, seinen Namen in das Buch zu schreiben, was er mit seinem Bleistift langsam bewerkstelligte. Das Blümchen liegt dor mir. Man erkennt an dem Kramstück eine schwere, des Scheibens ungewohnte Hand. Das Schreibstift ist leicht: Lappensatz. In schwedischer Sprache geschrieben von Anders Jämte. Von Berücksicht ist es recht und lieb, daß ich sein Buch in freier Weise aufnehmen darf.

Um die Zeit, mit welcher die Geschichte unseres Lappmanns anfängt, war es Winter, dieser Winter im Norden. Die Sonne war untergegangen, aber Abend war es ihr über noch nicht. Um diese Zeit ist hier die niedrig stehende Sonne nur bis zum frühen Nachmittag am Himmel. Dasselbe freilich war es doch nicht, obschon das Lappenzelt schon einige Stunden unter dem Horizont war. Die weiße, von Schneemassen ganz hoch bedeckte Erde gab den maten Dämmersteinen, den sie empfing, verdoppelt wieder. Ja der Klima und Roth ist man für jede Höhe sehr dankbar. Es ist, als ob die lichtarme norwegische Welt für jeden sogenannten Schimmer sich dem Himmel auch sehr dankbar beneidet wolle. Jedes Schneemerklein der Erde scheint den Beruf in sich zu fühlen, den Sternen des Himmels nachzuahmen und zu ähneln. Nicht bloss die Hölle brachte. Wo eine Tanne stand, wo sie von Schnee so eingehüllt, daß sie eher einer Pyramide als einem Baum mit den Wiesen. Die Räume zwischen den Zweigen waren ganz ausgefüllt mit den weichen, glänzenden Schneemassen. Die Tannenzweige waren so schwer beladen, daß man sich wundern mußte, wie sie diese große Zeit zu tragen vermochten. Es ist auch hier wie mit den beladenen Menschenkindern. Die Kräfte scheinen zu wachsen mit der Zeit.

Um die Zeit, mit welcher die Geschichte unseres Lappmanns anfängt, war es Winter, dieser Winter im Norden. Die Sonne war untergegangen, aber Abend war es ihr über noch nicht. Um diese Zeit ist hier die niedrig stehende Sonne nur bis zum frühen Nachmittag am Himmel. Dasselbe freilich war es doch nicht, obschon das Lappenzelt schon einige Stunden unter dem Horizont war. Die weiße, von Schneemassen ganz hoch bedeckte Erde gab den maten Dämmersteinen, den sie empfing, verdoppelt wieder. Ja der Klima und Roth ist man für jede Höhe sehr dankbar. Es ist, als ob die lichtarme norwegische Welt für jeden sogenannten Schimmer sich dem Himmel auch sehr dankbar beneidet wolle. Jedes Schneemerklein der Erde scheint den Beruf in sich zu fühlen, den Sternen des Himmels nachzuahmen und zu ähneln. Nicht bloss die Hölle brachte. Wo eine Tanne stand, wo sie von Schnee so eingehüllt, daß sie eher einer Pyramide als einem Baum mit den Wiesen. Die Räume zwischen den Zweigen waren ganz ausgefüllt mit den weichen, glänzenden Schneemassen. Die Tannenzweige waren so schwer beladen, daß man sich wundern mußte, wie sie diese große Zeit zu tragen vermochten. Es ist auch hier wie mit den beladenen Menschenkindern. Die Kräfte scheinen zu wachsen mit der Zeit.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 15. December 1899.

Anzeigen-Preis

die 6gepaßte Seite 20 Pf.
Seitzen unter den Redaktionstitel (4gepaßt) 50 Pf., vor den Titelnummern (4gepaßt) 40 Pf.
Große Seiten laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Illustrations nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefolt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 60 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Süßen und Ausnahmen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind bis an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

93. Jahrgang.

Bundesträte mit zu erklären, daß bei der Vorberatung des neuen Flottenplänes vollkommen correct verfahren worden ist. Der Bundesrat werde bei der Entscheidung über die Vorlage selbstverständlich die technische und finanzielle Seite der Sache forschaftlich prüfen, doch habe er sich bereits prinzipiell dahin schlußig gemacht, daß eine Vermehrung der Flotte unbedingt notwendig sei.

Da sich von dieser Notwendigkeit auch die Mehrheit des Hauses überzeugt gezeigt hat, so könnte man als Schluzerdruck der vierjährigen Debatte die Wahrscheinlichkeit bestreiten, daß auch über die erwartete Vorlage eine Verständigung erreicht werden, wenn nicht, wie schon oben gesagt, das Centrum seine Vorbehalte gemacht hätte. Allerdings sind diese so dreister Art, daß man wohl kaum zu bestreiten braucht, der Kaiser werde sich führen. Und vielleicht machen die Herren Centralparteigegner daher die Erfahrung, daß ein namhafter Theil der katholischen Wähler patriotisch ohne Vorbehalt ist und bei Neuwahlen die Rückflüsse im Sinne lassen möchte.

Persien nämlich. Wer sucht, findet, und der russische Nachbar ist auch kein Waisenkind, weber im Süden, noch im Norden. Es ist wohl an der Zeit, angesichts des neuen Jahrhunderts einander nicht mehr um solche Erinnerungen zu kümmern, die doch schließlich weniger den politischen Eindruck, als der Tätigkeit menschlicher Arbeit entsprechen. Auch dieser Ton fließt wohl hier und da durch die russische Presse. Er wird durch eine zweitwöchige Stimmung geboren als die des Reiches und der Gletschertiefen, er entsteht der Stimmung der Notwendigkeit friedlicher Friedens, des Nachwunsches des Friedens, und wenn Augustus zum ersten Mal wieder nach Rom kam, so blieb er nicht auf der einen, eine 40 auf der anderen Seite.

Zum Prädikat des großen Siegreichen Schlosses der Engländer in Natal gehört auch die folgende Nachricht:

* Lawrence Marques, 14. December. ("Daily's Bureau.") Winston Churchill, der Correspondent der "Morning Post", der von den Boers in einem Gefecht mit einem Panzerzug sehr bei Copeley um die Miete des November gelungen wurde, ist aus der Gefangenheit entkommen.

Nun ist Albion gerettet! — Wie sehr die öffentliche Meinung in England altert! und wie sehr es ihrer Entwicklung bedarf.

* York, 14. December. Der Herzog von Devonshire hielt heute eine Rede, in welcher er sagte:

Wenn man auch höchst keinen großen Erfolg der britischen Waffen feststellen kann (es geht überzeugt noch keinen). Die Red. ist so beglückt, er doch das Verdienst der während dieser Kriegszeit geleisteten Arbeit zu肯定en. Trotz der Verfeindlichkeit der politischen Unstufen sprachen die englischen Staatsmänner dieselbe Sprache, indem sie das Land bekräftigten, die Regierung zu unterstützen. Die Regierung wußt wohl, daß man, wenn der Krieg sich über die Grenzen des Gebüld des Landes hinaus verlängere, die Kriegsführung und in jedem Hause die Gewaltübertragung. Alles Kriege geführt habe, kritisieren werde. Aber er Red. hofft, daß die Kriege auf das Vorgerede der Regierung sich beziehen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, die erfolglos waren. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale und der anderen Offiziere, hoffen werden. Nicht sei notwendig für den britischen Heer, als Vertrauen zu den Führern. Red. hofft, dass die Tapferen unter schwierigen und gefährlichen Umständen geführt hätten, seine Anerkennung aus. Zur Wohl überzeugend, konntet der Krieg, die Rechtfertigung der Tapferen und nicht auf die Handlungen der Generale